bessern lebhaftern Gegenden und Gassen der Stadt seit 10 bis 15 Jahren ungefähr um die Hälfte, und die Miethzimmer auch wohl um zwei Drittheil ihres ursprünglichen Anschlags.

Nicht minder kostspielig ist die Heizung in Wien, da eine Klafter weiches Holz, ohne Fuhr- und Arbeitslohn 8—10 fl., und eine Klafter hartes Holz 13—16 fl. C. M. kostet.

IV.

Religion. Römisch-katholische Geistlichkeit. Protestanten. Griechen. Juden. Türken.

Die römisch-katholische Religion ist bekanntlich in den österreichischen Staaten, folglich auch in Wien, die herrschende. Ihr gegenwärtiges hiesiges Oberhaupt ist der hochwürdigste, hochgeborne Fürst-Erzbischof von Wien, Herr Vincenz Eduard M i l d e. Seine jährlichen Einkünfte betragen ungefähr 54,000 fl. Er hat einen General-Vicar und sein Metropolitan-Capitel besteht aus einem Dompropste, Domdechant, Domcustos, Domeantor, Domscholasticus, 10 wirklichen und 4 Titular-Domherren; das Consistorium aber, welches in den geistlichen und Disciplinar-Angelegenheiten die erste Instanz, jedoch der Landes-Regierung subordinirt ist, bilden 50 wirkliche geistliche Rätthe und 6 Titular-Rätthe.

Die hiesige Regular-Geistlichkeit besteht aus dem Stifte S c h o t t e n, Benedictiner-Ordens, gegründet von Heinrich Jasomirgott, erstem Herzoge von Oesterreich,

im Jahre 1158, gegenwärtig (1840) mit 67 Priestern und 12 Klerikern versehen; dann aus 10 Manns- und 5 Frauenklöstern.

Die Mannsklöster sind folgende:

1. P. P. Barnabiten. a) Das Collegium zum heil. Michael, gegründet von Kaiser Ferdinand II. 1626; mit 12 Priestern und 6 Klerikern. b) Das Collegium zu Mariahilf, gegründet von den P. P. Barnabiten selbst im Jahre 1660; mit 8 Priestern.
2. Das Dominikaner = ober Prediger = Orden = Kloster, gegründet von Herzog Leopold dem Glorreichen, im Jahre 1226; mit 10 Priestern, 2 Klerikern, 2 Novizen und 1 Laienbruder.
3. Das Franziskaner = Kloster, gegründet durch Kaiser Friedrich III. im Jahre 1451; mit 20 Priestern, 5 Laienbrüdern und 3 Kleriker = Novizen.
4. Das Capuziner = Kloster, gegründet von der Kaiserinn Anna, Gemahlinn des Kaisers Mathias, im Jahre 1619; es hat 11 Profess = Priester, 4 Laienbrüder, 2 Novizen.
5. Die regulirten Priester aus den frommen Schulen (Piaristen). a) Das Collegium in der Josephstadt; mit 21 Priestern, 2 Klerikern. b) Das Collegium auf der Wieden; mit 6 Priestern und 2 Klerikern. c) Das k. k. gräfl. Löwenburgische Convict in der Josephstadt, gegründet 1745; mit 12 Priestern, 1 Kleriker. d) Das k. k. Convict in der Stadt, gegründet von Kaiser Franz I. im Jahre 1802; mit 11 Priestern. e) Die k. k. Theresianische

- Ritter-Akademie unter Aufsicht der böhmisch-mährischen Piaristen; mit 33 Priestern.
6. Das Minoriten-Kloster in der Alservorstadt, gegründet von Herzog Leopold VII. dem Glorreichen, im Jahre 1224; mit 11 Priestern, 1 Kleriker, 2 Novizen und 3 Laienbrüdern.
 7. Das Serviten-Kloster in der Rosau, gegründet von Octavius Fürsten von Piccolomini im Jahre 1639; mit 6 Priestern, 5 Klerikern und 2 Laienbrüdern.
 8. Die Congregation der vom heil. Alphons von Liguori gestifteten Redemptoristen, aufgenommen von Kaiser Franz I. im Jahre 1820; mit 24 Priestern und 21 Laienbrüdern.
 9. Die armenische Mechitaristen-Congregation, aufgenommen von Kaiser Franz I. im Jahre 1810; sie hat einen General-Abt, 15 Priester, 6 Kleriker, 3 Laienbrüder, 29 Novizen.
 10. Die Klöster der barmherzigen Brüder.
 - a) In der Leopoldstadt; mit 50 Professoren, 6 Nicht-Professoren und 5 Novizen.
 - b) Auf der Landstraße (Reconvalescenten-Haus), gegründet vom Leopoldstädter-Convente durch Sammlungen im Jahre 1753; mit 5 Professoren.
- Die Frauenflöster:
1. Das Ursuliner-Kloster, in der Stadt, gegründet von der Kaiserinn Eleonora im Jahre 1660; mit 41 Chorfrauen, 19 Laienschwestern und 5 Novizinen.

2. Das Elisabethiner-Kloster, auf der Landstraße, gegründet durch Wohlthäter im Jahre 1710; mit 36 Chorschwestern, 12 Laienschwestern und 3 Novizinen.
3. Das Salesianer-Kloster, am Rennweg, gegründet von der Kaiserinn Wilhelmine Amalie im Jahre 1717; mit 37 Professen, 5 Chornovizinen, und 13 Laienschwestern.
4. Die Frauen-Congregation des allerheiligsten Erlösers nach der Regel des heil. Alphons von Liguori, instituirt im Jahre 1831 auf der Landstraße; mit 19 Professen, 7 Novizinen und 8 Laienschwestern.
5. Das Institut der barmherzigen Schwestern, nach der Regel des heil. Vincenz de Paula, instituirt im Jahre 1832 in Gumpendorf; mit 51 Professen-Laienschwestern und 31 Novizinen.

Ueberhaupt zählte man im Jahre 1840 in Wien und dessen Vorstädten 30 Pfarren, 36 Kloster- und Nebenkirchen, 160 Diözesan-Weltpriester, 231 Ordenspriester, 138 fremde Geistliche und 287 Nonnen.

Die einzige hochfeierliche Kirchenprozession, welche hier noch alle Jahre am zweiten Donnerstage nach Pfingsten abgehalten wird, ist die Frohnleichnamsprozession. Seit 1622 wird sie jedesmal regelmäßig von dem Monarchen, oder dessen Stellvertreter, begleitet und zeichnet sich daher durch großen Pomp aus. Zur Abhaltung der vier Evangelien sind bei dem Schwarzenbergischen Pallaste auf dem neuen Markte, beim Lobkowitz-

schen Pallaste am Spitalplatz, bei der Michaeler-Kirche und bei der Säule auf dem Graben reich geschmückte Altäre angebracht. An dem darauf folgenden Sonntage halten die Pfarren aller Vorstädte ihre Prozeßion, von denen sich besonders jene auf der Wieden, zu St. Ulrich, in der Josephstadt, Alservorstadt und in der Leopoldstadt durch Feierlichkeit und Prunk auszeichnen.

Nebstdem sind noch bei dem k. k. Hofe zwei andere kirchliche Feierlichkeiten zu bemerken. Die öffentliche Fußwaschung, welche S. M. selbst, oder Höchsteren Stellvertreter am Gründonnerstage an 12 armen alten Männern und eben so vielen alten Frauen verrichten, und die Feier der Auferstehung Christi am Charfsamstage in der k. k. Burgkapelle mit einer solennen Prozeßion, in Begleitung des allerhöchsten Hofes, auf dem Burgplatze. Letztgedachte Feier wird auch in den anderen Kirchen Wiens begangen.

Nach den Katholiken sind die Anhänger der beiden protestantischen Confessionen die stärkste Religionspartei in Wien. Man zählt deren über 10,000. Noch unter der Kaiserin Maria Theresia hatten sie ihren Gottesdienst in den Häusern der schwedischen, dänischen und holländischen Minister. Kaiser Joseph II. räumte ihnen eigene Bethhäuser ein, von denen in einem spätern Abschnitt ausführlich gehandelt werden wird, auch haben sie ihr eigenes Consistorium, und die hiesigen ersten Prediger sind zugleich die Superintendenten für die Gemeinden ihrer Confessionen, welche sich in Oesterreich befinden.

Die Protestanten, welche hier gleich den Katholiken alle bürgerlichen und gesellschaftlichen Rechte und Vortheile genießen, üben außer dem, daß sie keine Thürme und Glocken bei ihren Bethhäusern haben, ihren Gottesdienst offen und frei aus.

Im Jahre 1840 wurden bei der A. G. H. G.

Getraut, Paare	17	4
Getauft	{ Knaben	190 31
	{ Mädchen	26 14

Die Anhänger der griechischen Kirche bei 8000, sind theils Unirte, theils Nicht-Unirte oder Schismatische. Von ihren Kirchen wird weiter unten die Rede sein; in denselben wird an allen Sonntagen und Festtagen ihrer Religion der Gottesdienst nach ihrem feierlichen Ritus gehalten.

Außer den in Wien wirklich ansässigen Israeliten etwa 1600, ist auch stets eine große Zahl derselben aus allen österreichischen Provinzen, besonders aus Galizien hier. Sie haben einige Synagogen.

Von der mahomedanischen Religion sind schon seit mehr als einem Jahrhundert immer Kaufleute in Wien; diese üben ihren Religionsdienst in ihren Wohnungen.